

E n t w u r f

K o n z e p t i o n

für die offene Kinder- und Jugendarbeit in der

Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

Präambel

- 1. Rahmenbedingungen**
- 2. Rechtlicher Grundlage**
- 3. Zielgruppenbeschreibung**
- 4. Grundsätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit**
- 5. Vernetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit**
- 6. Vorhandene Einrichtungen und deren Angebote**
- 7. Personelle Ausstattung der Einrichtungen**
- 8. Öffnungszeiten**
- 9. Ausblick**

Präambel

Die Jugendarbeit im ländlichen und kleinstädtischen Raum befindet sich in den letzten Jahren in einem spürbaren Aufschwung. Jugendarbeit auf dem Land wird zunehmend auch Thema der erziehungswissenschaftlichen Diskussion in Deutschland.

Weiterhin ist Jugendarbeit ein professionelles Dienstleistungsangebot, dessen Kunden („die Jugendlichen“) Anspruch auf Qualität haben. Es gilt also, die bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen effektiv zu nutzen und in ein Konzept einzubinden. In der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) sollen die Pfeiler dieses Konzeptes sein:

- Dezentralisierung:

Die Jugendlichen der Mitgliedsgemeinden würden ein, zwei oder sogar drei zentrale Einrichtungen nicht annehmen, da die 12 Mitgliedsgemeinden zu weit voneinander entfernt liegen. Die Erhaltung auch „kleinräumlicher Jugendtreffs“ als „Offene Treffpunkte“ ist daher sinnvoll und wirken langfristig sowohl präventiv als auch integrativ. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendleiterinnen, die die Arbeit in den Jugendtreffs und Jugendzentren unterstützen, sollte regelmäßig organisiert und unterstützt werden.

- Vernetzung:

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises, mit den örtlichen Vereinen und Verbänden, Verwaltung und der Politik, der Polizei, Suchtberatungsstellen, Jugendgerichtshilfe usw. ist notwendig in der alltäglichen Arbeit und lässt diese zu Multiplikatoren der sozialpädagogischen Arbeit werden.

- Lebensweltorientierung:

Das Leben auf dem Lande hat sich auch für Jugendliche gewandelt. Die Jugendarbeit auf dem Land wird sich dem Trend von Individualisierung der Lebensführung und Pluralisierung der Lebenslagen stellen. Denn es gibt immer mehr 2-Generationen Familien (statt früher 3-Generationen), oftmals arbeiten beide Partner, es gibt viele Alleinerziehende, ausländische Jugendliche, neue Medien (Handy, Internet). Die Jugendar-

beit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) nimmt den Alltag und die Bedürfnisse der Jugendlichen ernst und versucht adäquate sozialpädagogische Angebote zu schaffen.

1. Rahmenbedingungen

- Lagebeschreibung der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

Die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) ist am 1.11.2007 aufgrund des Lüchow-Dannenberg-Gesetzes aus den ehemaligen Samtgemeinden Clenze und Lüchow mit 12 Mitgliedsgemeinden gebildet worden. Die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) hat 25.829 Einwohner mit Hauptwohnsitz (Stand 12.11.2007) bei einer Gesamtfläche von ca. 559 qkm. Von diesen Einwohnern sind ca. 4.970 Personen zwischen 9 und 25 Jahre alt. Für diese Altersgruppe erhält die Samtgemeinde einen Zuschuss vom Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wurde in den beiden ehemaligen Samtgemeinden unterschiedlich durchgeführt. In der ehemaligen Samtgemeinde Clenze gab es ein Jugendnetzwerk mit zunächst 5 Jugendtreffs – zurzeit noch 3 aktive Jugendtreffs – in denen entsprechende Angebot für Kinder- und Jugendliche vorhanden sind.

In der ehemaligen Samtgemeinde Lüchow wurde aufgrund von Ratsbeschlüssen die offene Kinder- und Jugendarbeit von den Mitgliedsgemeinden Lüchow (W.) und Wustrow (W.) in den dort vorhandenen Jugendzentren für die gesamte Samtgemeinde durchgeführt.

- Ziele und Aufgaben der Konzeption

Die Konzeption bezieht sich auf die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und beschreibt deren derzeitige bzw. zukünftige pädagogische Arbeit. Dieser Rahmen soll helfen, die Ziele und Inhalte aufeinander abzustimmen. Die Konzeption ist in ihrer Gesamtheit eine Orientierungshilfe. Sie wurde von allen Beteiligten direkt oder indirekt mitgestaltet. Gleichzeitig ist sie auch ein dynamischer Prozess, d. h. sie wird, zumindest implizit und unbewusst immer wieder fortgeschrieben. Sie ist gleichzeitig keine umfassende Darstellung, sondern soll nur einen Überblick geben. Mit dieser Erstfassung ist damit keine Endfassung

der Konzeption gegeben, sondern sie wird Fortsetzungen, Ergänzungen und Änderungen nach sich ziehen

- **Grundlagen und Bedingungen der Jugendarbeit**

Die offene Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) soll überparteilich und überkonfessionell gestaltet werden. Sie soll allen Jugendlichen, unabhängig von ihrer Nationalität, ihres Familienstandes, ihrer Hautfarbe und ihrer Kenntnisse, dieselben Chancen geben. Bei der Arbeit im Rahmen der Konzeption ist die Würde und Integrität jedes Jugendlichen zu wahren und zu achten. Bei der Auslegung der Konzeption ist die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zu beachten.

Die Pluralisierung unserer Gesellschaft und die gleichzeitige Individualisierung von Lebenslagen und Lebensstilen bedeutet eine einschneidende Veränderung für Jugendliche. Auf der einen Seite eröffnen diese Veränderungen den Jugendlichen einen großen Freiraum und damit verbunden vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten. Andererseits ist mit diesem größeren Freiraum ein mehr an Verantwortung und Selbstbestimmung verbunden. Dies geht bis zu einer Selbstdefinition und der Entwicklung eines eigenen Lebensstils und Lebensziels.

2. Rechtlicher Grundlage

Die rechtliche Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Nach § 1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.

3. Zielgruppenbeschreibung

Unter offener Kinder- und Jugendarbeit versteht man Angebote, Veranstaltungen und Einrichtungen die grundsätzlich allen

- Kindern bis zum 13. Lebensjahr
- Jugendlichen bis zum 17. Lebensjahr
- jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr

offen stehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten.

Gerade in der Jugendphase verbringen junge Menschen sehr viel Zeit mit Gleichaltrigen. Hier suchen sie nach Orientierungshilfen, Rückhalt, Bestätigung und Experimentierfeldern. Informelle Treffpunkte der Clique der Gleichaltrigen sind für die jungen Menschen wichtige Erlebnisräume zur individuellen Selbstfindung. Kinder- und Jugendarbeit soll sich bedarfsgerecht an der Lebenswelt der jungen Menschen orientieren, sie unterstützen und mitgestalten.

4. Grundsätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Unter offener Jugendarbeit versteht man zunächst, dass Jugendlichen Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen können, in denen sie „ungestört“ sind und die sie auf freiwilliger Basis nutzen können. Mitarbeiter/Betreuer regen zu einem kommunikativen Raum an. Dort können ebenso verschiedene jugendspezifische Projekte stattfinden.

Dabei sollen folgende Ziele besonders vermittelt werden:

- die Konfliktfähigkeit und Förderung der Dialogbereitschaft
- die Integration durch das Kennen lernen und akzeptieren unterschiedlicher Kulturen und Herkunftsländer
- das verantwortungsvolle Umgehen mit der eigenen Umgebung und den Mitmenschen
- die Verbesserung der individuellen Lebenssituation durch Beratung in spezifischen Lebenslagen
- das Erweitern der kreativen Möglichkeiten
- die eigenen Interessen formulieren und umsetzen zu können

- Solidarität statt egoistischer Ellenbogenstrategien, Einfühlungsvermögen und Verständnis für Andere, insbesondere bei zwischenmenschlichen Interaktionsprozessen

Diese sozialen Schlüsselqualifikationen sollen die Jugendlichen dazu befähigen, sich kritisch und konstruktiv mit den gesellschaftlichen Realitäten und ihrer Rolle darin auseinander zu setzen. Dabei ist eine sozialpädagogische Begleitung sinnvoll, wenn nicht gar unverzichtbar!

Allgemeinen Einschätzungen zufolge, ist in den letzten Jahren die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder und Jugendlichen stetig gestiegen. Das Fehlen elterlicher Leitbilder führt unweigerlich dazu, dass es zu einer so genannten „Gruppenerziehung“ kommt, in der sich Kinder und Jugendliche gegenseitig erziehen. Dabei wird immer häufiger eine unrealistische Einschätzung der Jugendlichen, in Bezug auf ihre zukünftige Lebens- und Berufsperspektive, wahrgenommen. Gründe dafür liegen im Fehlen:

- Elterlicher Leitbilder,
- Mangelnder Aufmerksamkeit der(s) Eltern/Elternteils,
- Geeigneter Perspektiven,
- Unsicherheiten.

Daraus entsteht unweigerlich Frustration, mithin soziale Spannungen, damit gesellschaftliche Probleme.

Auch für Jugendliche im ländlichen Raum gewinnen offene Einrichtungen zunehmend an Bedeutung.

Ihre Lebenssituation hat sich durch tief greifende gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Wandlungsprozesse, z.B. Ausweitung des Bildungswesens, Wandel der Erwerbsstruktur, etc. verändert. Die Jugendlichen orientieren sich, bezogen auf Bildung, Beruf und Freizeit, am Muster der Jugendlichen in städtischen Räumen, finden allerdings im Alltag in ihrem direkten Umfeld oft nicht die dafür notwendigen Voraussetzungen. Der Wohnort ist nicht mehr alleiniger Lebensmittelpunkt!

Die jungen Leute verbringen einen Großteil ihrer (Frei-) Zeit an anderen Orten; Mobilität ist gefordert! Dabei schätzen Jugendliche sehr wohl die Vorteile des ländlichen Lebensumfeldes, z. B. soziale Überschaubarkeit, Wohnqualität, Naturnähe. Andererseits sehen sie sich aber oftmals durch ein Netz sozialer Kontrollen und Verbindlichkeiten eingeengt. Es entsteht ein Bedürfnis nach selbstbestimmten Aktivitäten, nach Möglichkeiten sich mit Gleichaltrigen ohne Vorgaben von Erwachsenen zu treffen.

Die Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden kann diesen Erwartungen in den Augen vieler Jugendlicher nicht bzw. nicht völlig gerecht werden, weil Vereine meist Angebote zu vereinsspezifischen Themen vorhalten. Obwohl gerade in ländlichen Gebieten, wie in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland), ein großer Anteil von Jugendlichen dort organisiert ist und die jeweiligen Angebote gerne wahrnimmt, besteht darüber hinaus oft der Wunsch nach einem Jugendtreff.

Offene Jugendarbeit will gerade hier ansetzen, indem sie jungen Menschen Freiräume – im übertragenen wie im direkten Sinn – anbietet, wo sie sich treffen können, Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten vorfinden und „Heimat und Geborgenheit“ in ihrer Gruppe erfahren. Solche Kriterien entsprechenden Einrichtungen können Orte zwangloser, nicht von vornherein zweckgebundener und von Erwachsenen kontrollierter Aktivitäten und Begegnungen sein.

Jugendliche werden in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützt; sie lernen Verantwortung zu übernehmen, demokratisches Verhalten und den Umgang mit Konflikten einzuüben und wachsen so in die Gesellschaft hinein

5. Vernetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bisher haben die Jugendtreffs im Raum Clenze und die Jugendzentren in Lüchow (W.) und Wustrow (W.) jeder eigenständig gearbeitet.

Durch die Neustrukturierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) ist es erforderlich, die Vernetzung dieser Angebote durchzuführen. Die vorhandenen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit verpflichten sich zu einer kooperativen Zusammenarbeit auf Grundlage die-

ser Konzeption. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den bisherigen Einrichtungen arbeiten daher zukünftig einrichtungsübergreifend. Aus diesem Grunde finden monatlich mindestens einmal Teamsitzungen aller festangestellter Mitarbeiter der offenen Jugendpflege statt.

Weitere Kooperationspartner sind bei der Umsetzung der Grundsätze der Kinder- und Jugendarbeit mit einzubeziehen. Die Koordination der Kinder- und Jugendarbeit erfolgt durch den zuständigen Fachdienst der Samtgemeindeverwaltung.

6. Vorhandene Einrichtungen und deren Angebote

Jugendtreffs im Raum Clenze

Aufgrund der personellen und materiellen Gegebenheiten und der jeweiligen örtlichen Voraussetzungen ergeben sich für die verschiedenen Jugendräume unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten.

Jugendraum Clenze: Die Räume wurden in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen vor einigen Jahren umfangreich gestaltet. Dazu gehörten Malerarbeiten und die Schaffung von Sitzecken. Im Außenbereich entstand eine Sitzecke mit zwei Holzbänken. Der Jugendraum verfügt über folgende Ausstattung: Kicker, Musikanlage, Bastelmaterial, Billardtisch, Tischtennisschläger und –netz, Dartscheibe und Bälle.

Die derzeitigen Räumlichkeiten eignen sich allerdings für die offene Jugendarbeit wegen der Nähe zur Grundschule nicht optimal. Hier müsste mittelfristig versucht werden, andere Räumlichkeiten – möglichst in der Nähe der KGS – zu finden.

Jugendraum Kiefen: Der Jugendraum wurde gemeinsam mit den Jugendlichen in der letzten Zeit renoviert und befindet sich in der ehemaligen Schule. Das Gebäude wird im Erdgeschoss am Vormittag vom Kinderspielkreis genutzt.

Jugendraum Bergen – Rampe: Der Jugendraum soll ab Januar 2008 wieder genutzt werden. Bei dem Jugendraum handelt es sich um das ehemalige Zollabfertigungsgebäude.

Jugendnetzwerk: Im Rahmen des Jugendnetzwerkes wurden kontinuierliche Aktivitäten für Jugendliche angeboten. Dazu gehören auch Ferienfreizeitangebote. Vor allem für die Kinder, die aufgrund der beruflichen oder finanziellen Situation der Eltern keine Urlaubsreisen unternehmen können, wird in den Ferien im Frühjahr und Herbst ein Angebot unterbreitet, die zusätzliche Freizeit abwechslungsreich zu gestalten.

Dem kommt wegen der schon geschlossenen Freibäder eine besondere Bedeutung zu. Der relativ große Aufwand, den die Organisation und Durchführung der Aktionen benötigt, rechtfertigt sich durch den sehr großen Zuspruch und den entsprechenden Teilnehmerzahlen.

Neben den Jugendräumen organisiert und betreut das Jugendnetzwerk auch eine Vielzahl von einmaligen und wiederkehrenden Veranstaltungen. Hiermit sollen Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen eine Projektionsfläche geboten werden und verschiedenartige Erfahrungen in einem sozialen Rahmen möglich werden.

Personal: Das Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus einer angestellten Fachkraft mit 20,25 Stunden, einer Honorarkraft mit 11 WoStd. und einer sogen. 1-€-Kraft.

Jugendzentrum in Wustrow (W.)

Das Jugendzentrum in Wustrow liegt in ruhiger Stadtrandlage am „Fehl“ und ist Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus Wustrow und Umgebung. Das Haus verfügt über einen großen Mehrzweckraum mit Discoanlage, Billardraum, Werkraum mit Brennofen, Fotolabor, Küche und vor dem Jugendzentrum befindet sich ein öffentlicher Spielplatz.

Personal: Das Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus einer angestellten pädagogisch qualifizierten Fachkraft mit 19,5 Stunden und einer sogen. 1-€-Kraft. Daneben wirkt ein ehrenamtliches Team von Jugendlichen bei der täglichen Arbeit mit. Zurzeit bereichern noch ehrenamtlich engagierte Erwachsene das Angebotsprogramm.

Das Team: Zurzeit besteht das Team aus 6 Jugendlichen im Alter von 15 bis 22 Jahren. Die Jugendlichen können mit diesem Mitbestimmungsgremium ihre Interessen vertreten. Eine Identifikation mit dem Haus ist erfahrungsgemäß höher, wenn Jugendliche ihre eigenen Ideen und Arbeit investieren und bei der Gestaltung der Räume und des Jugendzentrumsalltags mitwirken können. Auf der wöchentlichen Teamsitzung werden Probleme erörtert, Ideen hervorgebracht, Aufgabenbereiche eingeteilt. Die Jugendlichen unternehmen, je nach Interessen und Fähigkeiten, die unterschiedlichsten Aufgaben von der Unterstützung am Kindernachmittag über Reparaturarbeiten bis zum Küchendienst. Eine der begehrtesten Tätigkeiten ist immer das Bedienen der Musikanlage. Doch neben diesem Privileg gehört auch das tägliche Fegen des Jugendzentrums zum Aufgabenbereich der Teammitglieder. Gemeinsame Teamveranstaltungen sollen das Gruppengefühl fördern, zum anderen ist es auch ein Dankeschön für die ehrenamtliche Tätigkeit, ohne die größere Veranstaltungen (z. B. Halloweenparty oder Rallys) nicht in diesem Rahmen durchgeführt werden könnten.

Offener Bereich: Der offene Bereich steht den jungen Menschen während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung und lädt zum zwanglosen Verweilen ein, d. h. sich treffen, klönen, Musik hören, Möglichkeiten zum Spielen von Billard, Kicker, Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Computer.

Angebote und Projekte: Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und auch Eltern – sie sind für alle offen. Wer Lust hat, kann jederzeit mitmachen und auch eigene Ideen einbringen. Folgende Angebote gehören zurzeit zum festen Programm des Jugendzentrums: kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien, jahreszeitliche Gestaltung, Hausaufgabenhilfe, Hilfen beim Schreiben von Bewerbungen, Koch-Back-AG, Kindernachmittag, Gestaltung der Jugendzentrumsräume, Showtanz, Elektronik-Bastelgruppe.

Der Kindernachmittag am Mittwoch ist fester Bestandteil des Jugendzentrums-Alltags und wird im Durchschnitt von 30 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren besucht. Während sich an den anderen Tagen das Geschehen an den Wünschen der Jugendlichen orientiert, stehen an diesem Nachmittag die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Die Kinder können an wechselnden Kreativangeboten mit unterschiedlichen Materialien, an Back-Kochangeboten, Bewegungsspielen, am Showtanzen, usw. teilnehmen. Sie haben Vorrang bei der Benutzung der Spielan-

gebote des offenen Bereiches. Das Kreativangebot findet im großen Raum statt. Die Rücksichtnahme und das Miteinander von Kleinen und Großen ist ein soziales Lernfeld für alle.

Vielfältige Veranstaltungen werden im Laufe des Jahres organisiert. Die Highlights sind: Billard-, Kicker- und Tischtennisturniere, Fahrradtouren, Spielfeste, Faschingsfeiern, Wald-Stadtrallies, Mädchenaktionstage, Jungentage, Geisterparcours zur Halloweenparty, Bilderbuchkino, Mitmachangebote bei der Gewerbeschau oder beim Stadtfest.

Kooperative und gemeinwesenorientierte Zusammenarbeit: Das Jugendzentrum ist ein Teil des Gemeinwesens und lädt jährlich die Ratsmitglieder des zuständigen Fachausschusses zu einem Gespräch ins Jugendzentrum ein. Bei dieser Gelegenheit können sich die Mitglieder vor Ort nicht nur über die Arbeit im Jugendzentrum informieren, sondern mit den Jugendlichen auch ins Gespräch kommen. Als Teil des Gemeinwesens bietet das „Jugo“ zur Gewerbeschau eine kreative Kinderbetreuung an und hat sich auch schon beim Stadtfest mit Angeboten beteiligt.

Zum anderen kooperiert das „Jugo“ mit Wustrower Vereinen im Jugendnetzwerk. Seit 6 Jahren treffen sich Vertreter dieser Jugendgruppen unter der Federführung der Jugendzentrumsleitung mehrmals jährlich, um gemeinsam für die Jugend attraktive Freizeitveranstaltungen zu planen.

Integrationsprojekt: Seit März 2007 kooperiert das Jugendzentrum mit dem familienentlastenden Dienst der Terra-est-vita mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen in Kontakt zu bringen. Aus diesem Anlass finden im Jugendzentrum 14-tägig Treffen mit Angeboten für alle BesucherInnen statt. Bei gemeinsamen Aktivitäten können sich die Jugendlichen näher kennen lernen und neue soziale Erfahrungen sammeln.

Das charakteristische Kennzeichen des Jugendzentrums in Wustrow ist die Mitbestimmung und Teilselbstverwaltung durch das jugendliche ehrenamtliche Team. Die Anzahl der Teammitglieder ist keine konstante Größe und unterliegt einer stetigen Fluktuation. Es gibt zwar „alte Hasen“, die schon seit Jahren dabei sind, doch fällt es einigen Jugendlichen schwer, kontinuierlich und verbindlich ihre Auf-

gaben zu übernehmen. Die Aufgabe der Jugendzentrumsleitung besteht somit immer wieder in der Moderation von Konflikten und Motivationsarbeit.

Jugendzentrum in Lüchow (W.)

Das Jugendzentrum Lüchow liegt im nördlichen Teil der Stadt und bildet mit dem Freibad und dem Hallenbad einen relativ geschlossenen Freizeit- und Sportkomplex. Der gesamte Komplex ist von Wohngebieten umgeben. In diesem Wohngebiet leben relativ viele junge Familien mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen, sowie Spätaussiedlerfamilien in ähnlicher Zusammensetzung, die einen größeren Teil der Jugendzentrumsnutzer bilden.

Das Jugendzentrum ist in einem vor über 30 Jahren errichteten Gebäude untergebracht. Ein Teil des Hauses funktioniert als Mehrgenerationenbereich und es gibt sowohl separate als auch gemeinsame Nutzungen und Angebote der Räume und Einrichtungen. Der eigentliche Jugendzentrumsbereich besteht aus 4 Werkräumen, 3 Gruppenräumen, einem Saal als offener Bereich, dem Büro, einem Lagerraum, großzügigen Flurbereich und einem Atrium. Das Außengelände ist funktionell als Sport- und Freizeiterrain gestaltet.

Die Werkräume sind für unterschiedliche Nutzungen ausgelegt. Von kreativen Bastelarbeiten über Holzgestaltung, für Töpferarbeiten bis zu Reparaturmöglichkeiten für Fahrräder, Mofas und notfalls auch Autos sind sowohl die Räume als auch die Werkzeuge geeignet. Der Flur, der Saal und die Gruppenräume erlauben mit der entsprechenden Ausstattung Billardspiele, Kickern, Spielen, Musik hören, Tanzen oder einfach auch nur „rumhängen“ im offenen Bereich.

Für die Versorgung mit Warmgetränken, der Durchführung der Koch-AG im Kinder- und Jugendbereich, der Sicherstellung von Veranstaltungen und Angeboten mit Serviceinhalt auch in der Mehrgenerationenarbeit steht zur gemeinsamen Nutzung eine entsprechend ausgestattete Küche zur Verfügung. Für die Verwaltung, Beratungsgespräche und Mitarbeiterkoordination ist ein Büro eingerichtet.

Die Ausstattung mit Mobiliar, Spiel-, Freizeit-, und Sportgeräten ist umfangreich und intakt – aber auch schon alt – und muss in den nächsten Jahren auf ein neues

Niveau gebracht werden. Im Gruppenraum 3 - 4 sind zwei Internetarbeitsplätze installiert, die den Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung stehen.

Personal: Das Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus einer angestellten pädagogisch qualifizierten Leitungskraft in Vollzeit, zwei Honorarkräften á 12 WoStd., einem Zivildienstleistenden als Hausmeister und zeitweilig zwei 1-€-Kräften zur Realisierung von geschlechtsspezifischen Projekten.

Mehrere Angebote, so zum Beispiel die Breakdancegruppen und Hip-Hop-Crew, die Disco, der Disco-Workshop und die Koch-AG werden ehrenamtlich geleitet. Zum Teil sind die Durchführenden über die Jugendgruppenleiterausbildung qualifiziert.

Zielgruppe: Im Jugendzentrum Lüchow treffen sich Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 27 Jahren – mehrheitlich aber zwischen 7 bis 16 Jahren. Bei einem Grossteil dieser Besucher sind als Lebenshintergrund einfache bis schwache soziale Verhältnisse erkennbar. Die soziale Benachteiligung besteht unter anderem in:

- schwierige finanzielle Situation
- Probleme im sozialen Umgang in der Familie
- problematischer sozialer Umgang miteinander
- schlechte oder abgebrochene Schulausbildung und damit Schwierigkeiten beim Einstieg in die Ausbildung oder in einen Job
- schwache Lebensperspektiven und damit auch mangelndes Vertrauen in die Zukunft
- integrative Schwierigkeiten, oftmals mit migrativem Hintergrund

Zur Erfahrung – dass Kinder und Jugendliche jüngeren Alters zu den Besuchern zählen – ist auch die Tendenz erkennbar, dass junge Erwachsene länger als früher das Jugendzentrum noch besuchen. Unter anderem liegt das in verlängerten Ausbildungsphasen, oft auch in Umweg- oder Ersatzausbildungen vor einer tatsächlichen Berufsfindung begründet. Die Arbeitsmarktsituation hat unweigerlich auf alle Bereiche in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Auswirkungen, positive und auch negative.

Trotzdem ist ein regelmäßiger Rhythmus des Stammbesucherwechsels und damit auch Schwankungen in der Altersstruktur nicht zu übersehen. Dem müssen sowohl die Angebote als auch das pädagogische Reagieren Rechnung tragen. Besonders sensibel zu beobachten und zu „behandeln“ sind Zeiten, da alte Stammgruppen noch nicht weg, neue aber schon da sind. Da sind Spannungen, Revieraufteilungen, Interessenwechsel und ähnliches zu berücksichtigen und auch „Besuchertiefs“ möglich. Solche Perioden gehören zum normalen Leben in einem Jugendzentrum, sollten trotzdem Anlass für konzeptionelle Weiterentwicklung sein, Umdenken und auch Umgestalten provozieren.

Pädagogische Zielsetzung: Im Rahmen der offenen Jugendarbeit werden Kindern und Jugendlichen Räume zur Verfügung gestellt, die sie freiwillig besuchen können, in denen sie sich mit gleichaltrigen bzw. Gleichgesinnten treffen, wo sie „in Ruhe“ gelassen werden, aber auch von Mitarbeitern angeregt werden, zu kommunizieren und zu kooperieren. Sie sollen IHREN Raum finden und entwickeln. Dabei ist besonders wichtig, dass Kinder- und Jugendliche

- die Gruppenfähigkeit/ Kooperationsbereitschaft
- die Konfliktfähigkeit durch Entwicklung der Dialogbereitschaft
- das selbstbestimmte Handeln und Identitätsentwicklung
- die Integration durch das Kennen lernen und akzeptieren unterschiedlicher Kulturen der Herkunftsländer
- das verantwortungsvolle Umgehen mit der eigenen Umgebung und den Mitmenschen
- die Verbesserung der individuellen Lebenssituation durch Beratung in spezifischen Lebenslagen
- das erweitern der kreativen Möglichkeiten
- die eigenen Interessen formulieren und umsetzen können
- Solidarität statt Ellenbogenstrategien
- Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere, insbesondere bei zwischenmenschlicher Interaktion

erlernen.

Diese Prioritäten sind anspruchsvoll, müssen aber immer Gegenstand des Denkens und Handelns sein, denn solche Schlüsselqualifikationen sollen junge Men-

schen dazu befähigen, sich kritisch und konstruktiv mit dem realen Leben und ihrer eigenen Rolle darin auseinander zusetzen. Sie benötigen dazu sozialpädagogische Begleitung und Hilfe.

Beratung: Eine niederschwellige Beratung findet täglich während der offenen Arbeit sowohl in Einzel- als auch in Gruppengesprächen statt. Auch individuelle Beratung ist bei Bedarf (z. B. Berufs-, Drogen-, Beziehungsprobleme) möglich. Bei Notwendigkeit intensiverer Beratung und Betreuung werden sie an fachspezifische Beratungsstellen weitervermittelt. Dies kann auch eine zeitweilige Begleitung beinhalten, sofern es gewünscht wird. Themenbereiche möglicher Beratung sind vor allem:

- Beziehungsprobleme
- Schulprobleme
- Praktikumsplatz
- Lehrstellensuche
- Drogenkonsum
- Gewalt

Aktivitäten und Angebote: Der offene Betrieb ist Schwerpunkt der Arbeit im Jugendzentrum Lüchow. Den Kindern und Jugendlichen stehen zur freien Nutzung hierfür Billards, Kicker, Tischtennisplatten mit Zubehör, umfangreiches Gesellschaftsspielangebot, ausreichend Sitz- und Plauschecken, kostenlose Internetarbeitsplätze, ein Mädchenraum, ein Getränkeautomat und eine Küche zur Verfügung. Für vielfältige Mannschaftsspiele sind im Außengelände ein Fußballplatz, ein Volleyballplatz, Basketballkorb und Tobeflächen vorhanden.

Für den internen Gebrauch, aber auch für Schulklassen, Vereine, Interessengruppen ist ein Grillgarten vorhanden, der auch als Abenteuerplatz angeboten wird. Musik wird über eine zentrale Anlage eingespielt, auf Wunsch werden mitgebrachte CDs oder andere Tonträger eingespielt. Dies geschieht aber unter Berücksichtigung präsenter Gruppen, der aktuell laufenden Angebote und des Alters der anwesenden Besucher. Der offene Betrieb geschieht in permanenter Mitarbeiterbegleitung, auch wenn parallel dazu weitere Angebote laufen.

Regelmäßige Spiel- und Sportangebote ermöglichen eine offene Beteiligung oder basieren bei Turnieren und Events auf Anmeldung. Die durch ein hauseigenes DJ-Team veranstalteten Discos sind auf die Altersklasse von 10 bis 16 Jahre begrenzt. Extern bietet das Jugendzentrum in Kooperation mit dem NiKo-Projekt Lüchow Moonlightsport mit Musik an.

In der Woche sind auf verschiedene Tage verteilt angeleitete und zielorientierte Kreativangebote, Bastelnachmittage, Töpferkurse, Hausaufgabenhilfe und verschiedene handwerkliche Aktivitäten in den dafür ausgestatteten Werkräumen möglich. Unter Anleitung eigener Jugendgruppenleiter trainieren regelmäßig 2 Breakdancegruppen und eine Hip-Hop-Crew (Mädchen). Bei Personalbedarf und auf Anfrage finden DJ-Workshops mit einer modernen Discoanlage statt.

Bei Anmeldung werden PC-Kurse für Anfänger durchgeführt. In der geschlechtsspezifischen Arbeit findet für Jungs eine Abenteuer-AG mit Treffpunkt Abenteuerhütte und eine Girls-AG mit Treffpunkt Girlsroom statt. Einmal in der Woche wird eine Koch-AG durchgeführt, in der Kinder gesunde Essenszubereitung und Ernährung kennen lernen und dann mit anderen Kindern und Jugendlichen die Ergebnisse verkosten. Der Kinderkinoklub des Jugendzentrums zeigt wöchentlich aktuelle Kinderfilme und Animationsfilme im Kino- und PC-Raum.

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums stehen selbstverständlich nach Absprache und Planung auch externen Gruppen, Vereinen und Interessengruppen zur Verfügung. So treffen sich hier zum Beispiel regelmäßig die Anglerjugend, der Partnerschaftsverein Lüchow-Cerét, die „lütten Överpetters“ und andere. Dienstags und mittwochs laufen im Mortimerklub Kinderenglischkurse und auch Förderunterricht wird angeboten.

Kooperationen und Vorhaben: Das Jugendzentrum Lüchow arbeitet mit anderen Einrichtungen der Stadt und auch mit Gruppen und Einzelpersonen, die in unterschiedlicher Form sozialpädagogische Arbeit leisten, eng zusammen. Besonders intensiv sind die Kontakte mit Einrichtungen und Mitarbeitern der Kreisjugendpflege und den anderen Jugendzentren. Gemeinsame Aktivitäten, Informations- und Erfahrungsaustausche sowie Weiterbildungen sind selbstverständlich.

Die Zusammenarbeit mit den Lüchower Schulen ist ausbaufähig. Es gibt Möglichkeiten in der Nutzung des Potentials des Hauses – vor allem im Zusammenhang mit der verstärkten Umgestaltung zu Ganztagschulen. Angebote des Jugendzentrums werden bisher nur wenig in Anspruch genommen.

Im Jugendzentrum selbst wollen die Mitarbeiter und der aktive Kern der Nutzer mehr noch die verschiedenen Formen der Mitbestimmung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen voranbringen. Dazu muss vor allem die Eigenverantwortung und die Kompetenz der jungen Menschen in diesem Sinne entwickelt werden. Eine stärkere Selbstorganisation und Selbstverwaltung durch Kinder und Jugendliche ist wünschenswert.

7. Personelle Ausstattung der Einrichtungen

1	Sozialarbeiter	39	WoStd.
1	Sozialarbeiterin	20,25	WoStd.
1	Sozialarbeiterin	19,5	WoStd.
1	Erzieherin	29	WoStd. (zurzeit nicht besetzt, aber dringend benötigt)
1	Zivildienstleistender	39	WoStd. (darf nur als reiner Hausmeister eingesetzt werden und nicht zur Betreuung der Jugendlichen)
2	Honorarkräfte	á 12	WoStd.
1	Honorarkraft	11	WoStd.
	einige sogen. 1-€-Kräfte	je 20	WoStd. (dürfen nur unter Anleitung eines Hauptverantwortlichen beschäftigt werden)
	div. ehrenamtliche Jugendliche		

Um den gestiegenen Erwartungen seitens der Jugendbetreuung gerecht werden zu können sowie auch für Urlaubs- und Krankheitsvertretung, ist es dringend er-

forderlich, die $\frac{3}{4}$ Planstelle wieder zu besetzen. Nur dadurch ist es auch möglich, das Personal einrichtungsübergreifend in anderen Jugendzentren einzusetzen.

8. Öffnungszeiten

Jugendtreff Clenze: Montag bis Donnerstag von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Jugendtreff Bergen: Mittwoch von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr (*geplant*)

Jugendtreff Kiefen: Montag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Jugendzentrum Wustrow (W.): Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Freitag von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr

bei Veranstaltungen und nach Absprache auch
längere Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag für die offene Jugendar-
beit geschlossen – Nutzung durch Vereine usw.

Jugendzentrum Lüchow (W.): Montag bis Donnerstag von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Freitag von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr

9. Ausblick

Um eine gemeinsame offene Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) zum Gelingen zu helfen, ist ein Vertrauensvorschuss und die Unterstützung durch die Kommunalpolitik in Form von Bereitstellung von Räumen, Geldmitteln, personeller Begleitung und Anerkennung weiter nötig.

Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf die weitere Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen gelegt werden, da ohne diese Personen offene Jugendarbeit im Rahmen der finanziellen Vorgaben kaum im erwünschten Umfang denkbar ist. Die kommunale Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) will mit der Umsetzung dieses Konzepts dazu beitragen, offene Jugendarbeit im Landkreis Lüchow-Dannenberg zu unterstützen und voranzubringen. Dies wird möglich, wenn eine Zusammenarbeit aller Beteiligten (Samtgemeindebürgermeister, Samt-

gemeinderat, Mitgliedsgemeinden, Vereine und Verbände, Jugendliche) vor Ort unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten erfolgt.

Eine so verstandene Kinder- und Jugendarbeit hilft mit, die Lebensqualität auf dem Land für Kinder- und Jugendliche zu steigern. Kinder- und Jugendarbeit trägt zur Attraktivität und zum Ansehen einer Region, gerade auch auf die Zukunft gesehen, bei.

